Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1931

23.11.1931 (No. 325)

Montag, 23. November 1931 Rarlsruher Zasala Rarlsruher Zasala Rargenzeitung Rangenzeitung Rangenzeitung Rangenzeitung Rangenzeitung Rangenzeitung Rangenzeitung

Asdreis: monoblich 2.10 L frei Haus. In 1.80 L Durch die Boft besogen monablid 2.10 L 2.10 L

Induffrie: und Bandelszeitung

und der Wochenschrift "Die Pyramide"

Greift Rußsand in den Ostfonstift ein?

villnæ Küngn.

die Ausschiffe bes Birtschaftsbeirates ber Stegierung hielten am Sonntag eine king ab, die der Borbereitung der am heu-Montag stattsindenden Schliffigung

beratende Sonderansichus der B.J.3. am 7. Dezember in Bajel am Sig ber für internationalen Zahlungsausgleich amentreten. Albert Biggin, der Bor-de des Direktorenrats der Chaise-Nationalreift bemnächst nach Dentschland, um an ber erens über die Fortführung des Stillhalte: ommens teilannehmen.

wistichaftlichen Sachverständigen ber werden bem Reichstangler am Montag Besuch abstatten, bei dem die gegenwärs wirtigaftlichen Probleme erörtert werden

er Landesverband Sessen der Wirtschafts-tei hat in seiner Wahlkreiskonserenz in utsurt am Wain vom 22. November ein-mia beschlossen, die hesischen Bahlen vom November anzusechten.

Bor einem Areis geladener Gifte aus der tibentichen Birtschaft entwidelte der Birtscholitiker der R.S.D.A.P. Dr. Wagner das lonalsozialistische Wirtschaftspriogramm,

der Reichsbund der Aricasbeichäbigten, insteilnehmer und Aricashinterbliebenen mete in Berlin den Toten des Weltfrieges e Gedächtnisseier, die am Totensonntag im mariaal des Reichstages stattsand.

n ben ruffisch-polnischen Richtangrifspatts kandlungen find insviern Schwierigkeiten Artaucht, als die polnische Regierung auch battischen Länder als ihren Partner zu den handlungen hinzuziehen will, woranf dietregierung nicht eingeht.

frangösische chemalige Minister und ordnete Louis Louchenr ift Conntag nach= un neftorben.

die amerikanische Regierung will die sosortige kebung von Ausgleichszöllen auf britische tren entsprechend den Böllen, die England auf krikanischendend von Böllen, die England tilanische Erzeugnisse erhebt, anordnen.

daß rumänische Ministerium bes Innern hat ganz Rumänkin alle Bersammlungen und ibgebungen gegen die nenen Stenern ver-Um Freitag versammelten fich Demon: por bem Barlament und bewarfen ein b, in dem Abgeordnete fagen, mit Steinen.

Camstag ftirate bei Melilla ein fpani: Militärilngzeng infolge Flügelbruches bei Medanifer, fanden den Tod in den Wellen.

Botsbam wurde ber Leiter bes Tiefban: unter ber Anichulbigung ber paffiven lechung verhaftet.

Raberes fiebe unten.

dischdampfer in Geenot

o Berlin, 28. Nov.

Funfipruch des Fischereidampfers "Ben= besagt, nach einer Weldung Berliner ter aus London, daß diefer fich in der Nähe enalischen Fischereidampfers "Sowe" beder bei den Bäreninfeln (Sudfpigbergen) Seenot graten sei. Der Sturm bindere der de auhilse zu kommen. An Bord des in geratenen Schiffes befanden fich 15 Mann abung, von denen sechs noch am Leben seien.

Drohungen gegen Japan.

Die japanifden Truppen beschen Charbin.

@ Mosfau, 23. Nov. Angesichts des weiteren Bordringens der japanischen Truppen in der Nordmandschurei ift die Moskaner amtliche Presse ans der ursprünglichen Zurüchaltung herausgegangen und spricht nummehr numigverständliche Drobungen an die japanifche Abreife aus.

"Isweitija" ichreibt unter der Ueberichrift "Ernfte Lage in der Mandichurei", der Bolferbund habe Japan vollkommen nachgegeben. bund habe Japan vollfommen nachgegeben. Di e Lage im Fernen Often könne auf diese Weise noch zu unerwarteten Ereignissen führen. Die Bolitik Japans werde letzten Endes den Biderstand der Wassen des chinesischen Boltes auslösen und das werde zweisellos ansabiehdare Folgen haben. Die heutige Lage berge die größten Geschren in sich. Die lapanischen Erklärungen bewiesen, daß die Tokiver Regierung sich immer ein Hintertürchen offen lasse, um die Schädigung der Sowjetinteressen an der Oftbasn zu beischen in Szene gesetze Propaganda habe in Japan zu dem Gedaufen gestlicht, daß es seichter sein au bem Gedanten geführt, daß es leichter fein werbe, die gange Manbichurei ju erhalten, als nur die füdliche Balfte.

Der Ferne Osten sei ein Bulversaß, das jeden Augenblick in die Lust sliegen könne. Das dürse nicht einen Augenblick vergessen werden. Die "Brandod" ichreibt, eine seite Kriedenspolitik sei das Wesen der gesamten Moskauer Außenvolitik. Aber man müsse auch wissen, daß die Sowjetunion die Berjuche, die Sowjetuntereisen du schädigen, nicht ungestraft lassen werde. Dessen müsten sich die Jmperialisten in Tokio, Baris und Bassingard bewurkt sein. Paris und Waibington bewußt fein.

Nach Meldungen aus Charbin foll die Besiehung auch dieser Stadt durch die japanisichen Truppen, die am Sonntag Hallun eingenommen haben, bevorstehen. Das in Charbin erscheinende japanische Blatt "Die Charbiner Stunde" teilt nach einem Bericht der sowjetsamtlichen Telegraphen Agentur mit, daß bei den japanischen Truppenkungenint mit, das bei ben japanischen Truppenkommandeuren Bestürchtungen hinsichtlich der Japaner in Charbin bestünden und daß die Stadt bei den geringsten Anzeichen einer Unsicherheit der Lage von japas nifden Truppen befest werden murde.

Der Ofifonflift vor dem Rat.

Unterredung Briands mit Dofhisama.

Die nächste Geheimstrung des Bölkerbundsrates sindet hier am Montag vormittag statt. Am Sonntag abend um 19 Uhr hat sich der japanische Bertreter Poschlawa zu Briand
begeben, den er vorber um eine Aussprache erjucht hatte. Zu dieser Unterredung wird in
letzter Stunde bekannt, daß die japanische Kegierung solgende Vorichläge machen
werde: Der Untersuchungsausschuß soll aus je
einem Bertreter Englands, Frankreichs und
Amerikas bestehen und durch einen chinesischen
und japanischen Mitarbeiter ergänzt werden,
die für die nötigen Auskünste zur Berfügung
siehen sollen. — Auf chinesischer Seite ist man
nach wie vor von der Haltung des Bölkerbundsrates sehr enttäuscht und stellt immer wieder

Paris, 22. November. Die nächfte Gebeimfitung des Bolferbunds-

rates febr enttäuscht und stellt immer wieder die Räumungsforderung in den Bordergrund.

Das Grubenunglück in Bentlen.

Bisher 35 Tote.

Condon, 21. Nov.

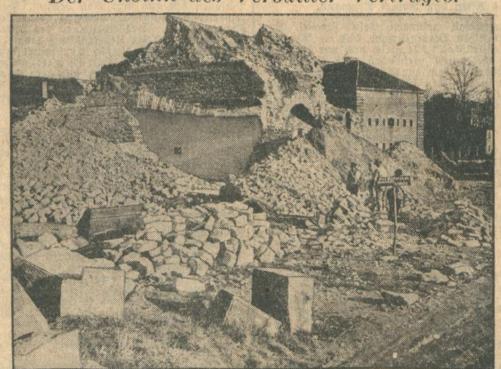
Die Zahl der Todesopier bei dem Gruben-unglück in Bentley hat sich inzwischen auf 25 erhöht. Fünf Bergleute werden noch ver-mist. 20 Mann liegen noch ichwer verlett dar-nieder und man befürchtet, daß auch von ihnen noch mehrere ihren Berletungen erliegen mer-ben. Geche von ben Leichen find jo ichwer verftummelt, daß fie nicht wiedererfannt werden

Alls fich das Unglüd ereignete, befanden fich etwa 1000 Mann in dem Bergwert, ungefähr 180 Meter unter Tage. Ueber 50 Bergleute

arbeiteten in dem Abichnitt, in dem die Explofion erfolgte, die nach dem Bericht von Bergleuten, die in der Rabe arbeiteten, von riefigen Fenergarben begleitet war und große Felsftude auf die Arbeiter ichlenderte. Durch den Luftdruck wurden die Bergleute in dem in der Rabe liegenden Abichnitt teilweise in die Luft gehoben ober gegen die Bande geschlendert. Die Ursache der Explosion ift noch nicht bekannt. Nach den fünf Bermisten wird jest fieberhaft

Die Bentlen-Grube ist eines der größten Kohlenbergwerke im Süd-Porkschire und beschäftigt durchschnittlich über 3000 Arbeiter.

Der Unsinn des Versailler Vertrages.



Die Festungsanlagen von Germersheim (Pfalz) werden geschleift.

Entiprechend den Borichriften bes Berfailler Bertrages hat Deutschland gablreiche Feitungsanlagen niederlegen muffen, wogn eine jahrelange Arbeit gehört. Zumeist handelt es fich um alte Anlagen, die für einen Zufunstsfrieg jowiejo ohne praftische Bedentung geweien wären-

Mostau-Totio.

Bon unferem Mostauer Bertreter.

Mostan, im Rovember.

Ueber die in letter Beit oft gestellte Frage, warum fich Mostau ben Japanern gegen-über fo vorsichtig verhält, geben die nach-ftebenden Ausführungen einleuchtenden Auf-

Bor Bochen sagten Berantwortliche, wenn man sie über Rußlands Berhalten zum japanischen Borgeben in der Mandichurei befragte: Es widerspräche den Brinzivien des Sowjetstaates, Präventivkriege zu führen. Seine Interessen würden einstweilen nicht verletzt. Und wenn man weiter fragte: wenn sie nun aber
verletzt würden? Dann entstünde freilich eine neue Lage .

Sie ist vifenbar nach ber Auffassung Moskaus noch immer nicht, auch nach den Kämpfen an der Ronnibrude nicht, entstanden. Moskau ist weit von der Mandschurei und hat näherliegende Sorgen. Vor furzem ist turzerhand der Volkstommissar für das Verkehrsweien entlassen worden, samt seinem ganzen Stabe. Auch der nene Minister wird nicht dandern können. Die Aufgaben, die der Fünfschresplan brachte, sind so gigantisch, die Widerkände, die in den ungeheuren Räumen, im Mangel an ausgebildeten Arbeitern, an Material, an Maschinen liegen, so orwaltig, daß die erstaunlich angespannten Kräfte gerade im Berkehrsweien einstweielen empfindlich versagen. Langsährige Kenner Ausstands wollen sogar wissen, daß es augenblicktich besonders schlimm mit den Eisenbahnen bestellt sei. Jedenfalls sind Verspätungen und Unregelmäßigkeiten, die schop die Regel, das Material ist heruntergewirtichaftet, hier ist in der Tat die schwächste Stelle des Fünfsahresplanes. "Dier ist unser Limit," formulierte es ein höherer Besamter im Gespräch. Und da Sowjeitußland weit von der Mandichurei und hat näherliegende amter im Geipräch. Und da Sowjetrußland nach irgendwelcher Expansion im Often bein Berlangen trägt, solange noch so ungeheure Räume der Kolonisation harren und die Indufirialifierung, namentlich die Schaffung einer Eifen- und Stahlinduftrie, als das vordringlichste Interesse ericeint, jolange mit einem Worte der (zunächst als desensiv bezeichnete) Rüstungsplan nicht gesichert ist, der den Kern des Fünfjahresplans bildet — jolange bat Ja-pan jo gut wie freie Dand.

handelt es fich in der Mandichure um das Aufeinanderprallen aweier politifcher Spfreme und aweier Kolonifationsmethoden von grundfätlichen Berichtebenheiten: ber beiben Sufteme, die in der außereuropaifchen Welt überhaupt miteinander zum enticheidenden Kanwse antreten werden. Japan hat die west-lichen, imperialitiich-technischen Methoden aufgenommen. Es ift individualiftiid aufgebaut und feine Dethoben, die Mandichurei gu burchdringen und zu kolonisieren, sind nach west-eurovälschem und nordamerikanischem Muster durckgebildet. Auch die politischen Methoden find die des westlichen Europa, aus der Schule des Bollerbundes, gegen ihn jelbft angewandt. Ihnen fteben die Cowjetmethoden gegenüber: die ber Werbung bei ben Maffen, welche die Laften des techniich-bochtapitaliftischen Imperialismus au tragen haben. Studenten in Shanghai haben nach Nachrichten der Sowietpresse den Anichluß Chinas an Sowietrustand gesordert. Dort wo die Rassen auseinanderstoßen, in Ostsibirien und der Mandichurei, sind die Chinesen den Russen biologisch überlegen, der Russe wird vom Chinesen verdrängt. Politisch aber macht das Sowsteinstem in China immer neue moralische Ernberungen Mit dieser moralischen Ernberungen oberungen. Mit diefen moralischen Eroberun-gen icheint fich Mostan einstweilen begnügen

Aber dennoch ist die Gleichgültigkeit Moskaus gegenüber dem japanischen Borgehen nicht ganz echt. Chincsische Behauptungen, Japan plane die Unterwerfung Außlands, ja der Belt, Ge-heimSokumente, die iolche phantastischen Plane beweisen sollen, sind nicht sonderlich ernst zu unterwerfung Ausgemeine Gleiche pan vemeisen sollen, into nicht sonderlich erm zu nehmen. Aber daß Japan, im Suden vom weiteren Bordringen abgehalten, in der Manstickurei alte Jiele mit rücksichtsloßer Energie versolgt, muß auch die alten Besoranisse in Rufland weden. Schließlich steht doch mehr auf dem Spiele als die direkte Gisenbahnversbindung nach Bladiwostock, Transbatfalten, sa das ganze Gebiet vom Ural bis Bladiwostock fann nur entwickelt werden, wenn ber Weg au den ciefreien Safen offensteht. Rufland fann alfo in dem dinellid-japaniichen Kampf um die Nordmandichurei nicht eigentlich ale Rentraler gelten, Es kann ihm nicht gleichgültig sein, ob die japantiche Kolonialvolitik sient, die bisber, gestüht auf die China im Weltkrieg abgeprehten Abmachungen, das Land zwar nicht besiedelt.

wohl aber industriell und verkehrstechnisch "außichlieht" und imperialiftisch gu verwalten be-ginnt, feinen erheblichen Rapitalinveftitionen bie Truppen nachsendend, — oder ob die chinesische Macht, gestütt auf eine Maffeneinwanderung, formal erhalten bleibt.

Benn also Cowjetrufland feine Reutralität festhält, ja überscharf betont, wie in der un-gewöhnlich icharfen amtlichen Beröffentlichung, in der den Behauptungen einer ruffischen Waffenhilse für China gegenübergetreten wird — so bat das als Zeichen dafür zu gelten, daß Japan auch Moskan gegenüber den Zeitzpunkt sehr günftig gewählt hat. Die Ernteausbringung ist schlimmer als mäßig, die Kollektiven werden offiziell beschuldigt, daß sie Gerteide nicht in genügendem Umsang abliefern, sondern für die Ernährung und, seit sie bilangieren muffen, für den Sandel auf dem freien Markt verwenden. Bur Absastrise auf dem Weltmarkt scheint eine Produktions- und vor allem Aufbringungskrise in den Kollektivs und auf den Staatsgütern kommen zu wollen. Man kann in Moskau äußere Verwicklungen, namentlich im Often, jest nicht brauchen. Schließlich lassen ja auch die Weisungen an die deutsche Kommunistische Partei, auf die unaweifelhaft deren Tattif jurucksuführen ist, auf ein vermehrtes Friedensbedürfnis der Cowjets fchlie-

Daß der Augenblid des japanischen Angriffs vorzüglich gewählt ist, in Sinsicht auf die Lage in Europa, beweist die Silflosigkeit des Bölkerbunds. Sie geht foweit, daß manche an einen wirklichen Willen Grankreichs und Englands, den Konflift beizulegen, nicht recht glauben wollen. Bielleicht ist sogar bei Frankreich nicht einmal der Wille stark, den Streit zu lokali-

Diesen Winter mind in Mostan eine politifchen Revne gezeigt, in der, neben ftart blasphemiichen Ausfällen gegen die fatholische Kirche, der Bölferbund bluttg verspottet wird. Die hohen Mächte, U.S.A., England, Frankreich tagen und liesern unter der Leitung eines Kirchenfürsten Schauspiel wüsten Gezänkes und verlogener Einigkeit. (Auf Deutschland findet man keine unmittelbare Anspielung.) Ein junger, von naiver Lebenskraft stropender Watrose, von naiver Lebenskraft ikroßender Waatrole, von den Bölferbundsmächten offiziell verdammt, geschäftlich unmvorden, fiellt das glückliche Rußland dar, das diesen Völferbund nicht braucht. Angesichts des Konflikts im Fernen Often erscheint der Völferbund gewiß nicht imposanter als bisher. Aber ob man sich in Bahrheit is fröhfich und undekümmert mit den Unzulängskichte der volltigen Unwelt eitstelbar der lichfeiten ber politischen Umwelt abfinden tann - das scheint doch gerade in diesem Augenblick

Reine weitere Gehaltsfürzung der Beamten.

Berlin, 22. November.

Die Preffestelle des Deutschen Beamtenbundes teilt mit: Um Donnerstag, dem 19. Rovember, empfing der neue preufische Finangminifter Klepper die Bertreter des Breufischen Beamenbundes. Die herren Brebed und France irugen die Büniche und Sorgen der preufischen Die Berren Brebed und Frande Beamtenschaft vor, unter besonderem hinweis auf einzelne Barten ber letten preußischen Rotverordnung vom 12. September. Der Finanz-minsster bat um eine schriftliche Formulierung dieser Wünsche und sagte eine Prüfung zu. In diesem Zusammenhang wiesen die Vertreter des Breugischen Beamtenbundes auf die Beunrubigung hin, die innerhalb ber Beamtenichaft durch die Gerüchte über bevorstehende weitere Ge-haltskürzungen entstanden sei. Staatsminister Alepper wies demgegewüber darauf hin, daß nach feiner Auffaffung weitere Gehalts= für zungen folange als ausgeschloffen anzusehen seien, folange nicht eine fühlbare Senfung der Lebenshaltungstoften eingetreten fei. Bir glauben annehmen au dürfen, daß die Auffaffung des Finanzministers der der pren-

Brüning über die Winterhilfe.

Rundfunkansprache des Reichskanzlers.

TU. Berlin, 22. Nov.

Um Sonntag abend fprach Reichstangler Bruning im Rundfunt über bie Binternot und - Silfe. Er führte u. a. aus, daß die Mitarbeit ichwere Not des Winters aller Bolfsgenoffen erfordere. Es mare leicht= fertig, fich über den Ernft der Beit binmen gu täufchen. Richt weniger falfch mare es aber auch, wenn nicht der Mut gegeigt murbe, den Bann au brechen, den diefe dunfle Gegenwart auf uns gelegt habe. Die Lebenskräfte des deutschen Bolkes seien nicht gebrochen. Um vergangenen Sonntag habe die Deutsche Liga der freien Wohlfahrtspflege von dem bisher erzielten Ergebnis der umfangreichen Silfsarbeit berichtet. Rach den hocherfreulichen Unfängen durfe man hoffen, daß dem Liebeswert des deutschen Bolfes auch weiterhin der Erfolg nicht versagt bleibe. Die Reichsregierung habe ihrerseits alles getan, um der elementaren Not zu steuern. Sie betrachte diese Aufgabe auch weiterhin als eine der dringendsten Er-fordernisse. Länder und Gemeinden hätten ihre Reserven im Kampf acgen das Elend eingefett. Die Reichsregierung fei fich aber auch der Tatsache wohl bewußt, das ihre Mas-nahmen nur die unterste Grenze der Kürsorge darstellen könnten. Sie schütze den Einzelnen vor dem Allerschlimmsten. Den Ziesen aber, auf dem Bege staatlicher Maßnahmen weitere Silfe ju bringen, stehe die unerbittliche Tat-fache gegenüber, daß staatliche Mehranfwen-bungen infolge der schwierigen Lage der Lanbesfinangen nicht möglich feien.

Schon aus diesem Grunde, so fuhr der Reichskangler fort, war es ein Gebot der Stunde, die freie Boblighrispflege, soweit es nur irgend ging, sur Mithilfe an der Be-fämpfung der großen Not heranzuziehen. Jeder kann helfen. Vielgestaltig sind die Möglich-keiten der Mitarbeit. Der eine gibt aus den Erträgnissen seiner Arbeit; der andere teilt

aus feinem Borrat mit dem, der wenig ober nichts befitt. Insbesondere aber wollen wir in diefer Stunde jener Boltsgenoffen geden= fen, die ihre Beimat in den beutiden Glende-gebieten haben, in jenen Begirfen im Reich, in benen gange Stadte und Dorfer ohne Erwerb find, wo die Ungunft des Bodens auch dem Bewohner des Landes ein Auskommen nicht gestattet.

Die Erfüllung des Buniches, mit dem die Reicheregierung dem Aufruf der Deutschen Liga ber freien Bohlfahrtepflege begleitet bat, foll unfer Ziel sein: "Die Silse foll neues menschliches Bertrauen ichaffen unter den beutichen Bolksgenoffen selbst und für das

Nationalfozialistisches Wirtschaftsprogramm

TU. Salle, 22. Rovember.

Bor einem Kreis gelabener Gafte aus ber mittelbeutichen Birtichaft sprach am Samstag abend der Birtichaftspolitiker der NSDNB. Dr. Bagner über das Thema "National-fogialismus und Birtschaft". Er be-firitt den im letten Jahrhundert als jelbstveritändlich bingenommenen Primat der Birtichaft. Tatjäcklich sei das Bolf das Primäre. Das Geldvolumen entspreche nicht mehr dem Bo-lumen der Birtschaft. Abschafzung der Gold-währung sei das letzte Kernziel, Berständigung mit England und Italien müsse die Wöglichfeit geben, ein Moratorium auch von Frantreich zu erzwingen. Wirtschaftliche Folge werde die Lostrennung vom Weltmarft fein. Diese Situation erfordere zwei Magnahmen: Außenbandelstontrolle mit Einfuhrfnebelung und Erportprämierung aus Mitteln einer Import-Devisensteuer, zweitens Schaffung einer De-

Der innere Zahlungsmitte visenzentrale. umlauf fei durch eine Bahrungsbant du lieren. Gelbumlaufregulierung erfolge ichließlich im bargeldlosen Bertehr, insbeson durch Waremvechseldisssontierung. Der kontsatz dürste 2 bis 3 v. H. nicht überke An die Stelle der Zinsen fordernden ka bildung musse das Pringip der Gewinnmö feiten und Berluftmöglichkeiten einschlieb Besiebeteiligung treten. Finangierungem feiten wurden geschaffen durch die vo Bährungsbant ju gewährenden Amortifati Bährungsbanf zu gewährenden Amorknichen mit einem Iinssat von höchste 2 v. H. Die Kauffraft sei zu steigern dur Senkung der Unköften möglich durch Steuersenkung und Steuerseinheitlichung, sowie durch Beseitigung ainsenfordernden Konitalbischung. ainsenfordernden Kapitalbildung. Am gischaftserfolg habe richt nur der Unternem ein Anrecht, sondern alle Mitarbeiter. Seh sinanzierung aus dem Gewinn zum Zwecht. Betriebsvergrößerung fei abgulehnen. abfolute Gewinn muffe in Kauffraft umgen belt werden. Richt Geldvermögen, fon Barenvermögen muffe burch Spartattgtett ichaffen werden. Dementsprechend werde tigorofe Erbichaftssteuer nur Geldbinterlass ichaft erfassen.

Bum Schluß entwidelte Dr. Bagner den banten eines berufsftändifchen Staatsaufband

Loucheur T.

(:) Paris, 22. Non

Der ehemalige Minifter und Abgeord Coucheur ift am Conntag nachmittag ft or ben. Er war von Saufe aus Ingen und wurde erst im Jahre 1917 burch Pain in die politische Lausbahn eingeführt. Währ des Krieges versah er zunächst das Amt el



Louis Loucheur †.

Unterstaatsfefretars im Riiftungsminifteris um sodann auf dem gleichen Arbeitsgebiet d Minister aufguruden. Rach dem Kriege wir er an ber Geite Clemenceaus. An bem failler Bertragswerf wirkte er mit und win mit der Leitung des Biederaufbaues der he ftörten Gebiete betraut. Später gehörte er pi schiedenen Kabinetten an und hat die Mierien für die "befreiten Gebiete", Sanke Kerien, Post, Finanzen, Arbeit und Wirfide geleitet. In der Kammer gehörte er der falen Linken an.

Sie Katarrh-Pastille

Marinrium eines Schwachsinnigen

Menfchiche Beflien vor Gerichi.

:: Maing, 22. Nov.

Bor de mBegirtsichöffengericht Maing murde ein Fall von Beftialitat verhandelt, wie man ihn felten erlebt hat. Der 43jährige gebrechliche und ichwachsinnige Landwirtsjohr Bilhelm Kopf Guntersblum (Rheinheffen) war nach bem Tobe feines Baters por amei Jahren auf Grund eines vormundichaftlichen Pflegevertrages feinem bolahrigen Bruber, bem Landwirt Jatob Ropf in Gimbsheim (Rheinheffen) und beffen Schwester Ratharina Röhler geb. Ropf zum lebenslänglichen Unterhalt überwiesen worden. MIS Begenleiftung follte ben Unterhaltspflich= igen die Rugniegung und nach dem Tode bes Bfleglings das Eigentum des Bermogens, beftebend in drei Morgen Aderland und 1100 M in bar zustehen. Für den Pflegling begann ein mahrhaft erschüttern des Mar= tyrium. Man ließ ihn Sunger leiben, so daß er sich von roben Kartoffeln und Didwurz sowie von auf dem Misthausen aufgelesenen Speiseresten und Schweinesutter ernähren mußte. Schrie er laut "Sunger" oder entwenbete er Lebensmittel, bann murde er von bem Bruder und der besonders unmenschlichen Richte in brutalfter Beije mighandelt. Selbft die Linder ber Diegare beteiligten fich an den Mißhandlungen, bei der Peitsche, Anüppel und andere Berkheuge eine Rolle spielten. Lagerstätte war der Anhstall und ekelhaft beichmuntes Stroft. Monatelang hatte fich ber Unglüdliche nicht gewaschen. Semd und Sofe, die einzigen Kleidungsftude, glichen Geben und

ein Arat fanden ihn unglaublich verwahrlost und bis dum Stelett abgemagert. Wie ein Tier habe er sich auf die Altenmappe des Krimmalbeamten gefturgt, in ber er Brot vermutete. Bruder und Richte hatten fich megen fortgefetter ichwerer Körperverletzung zu verantwitten, doch mußte aweds Bernehmung weiterer Be-laftungszeugen und des Berletten die Berhendlung auf den 24. November vertagt werden.

Geheimnisvoller Mord.

d' Buggow (Areis Greifsmald), 28. Rov. Bie erst jetzt bekannt wird, ist am Vorabend des Totensonntags die Ehefrau Thekla des Ritterautsbesitzers Sasso von Sennia auf eigenartige Beise ums Leben gekommen. Beim Ueberschreiten eines Waldweges zur Abstattung eines Besuches der Familienaruft ertonte plog-lich aus dem Balde ein Schuß, durch den die Chefrau des Gutsbesigers im Rüchen getroffen au Boden fant. Die friminalpoligei-liche Untersuchung eraab, daß der Schuß aus einem umgearbeiteten Karabiner Modell 98 fammte, der funftgerecht zwischen drei all-jammen stehenden Baumstämmen an-gebracht war und delsen Mechanis-mus durch Zerreißen eines über den Weg gefvannten 3wirnfadens ausgelöft wurde. Die Frau des Ritterautsbesitzers ift nach Einslieferung in das Anklamer Krankenhaus in der Nacht aum Sonntag an den Folgen der Berletzung gestorben. Die Kriminglvolizei ift noch mit der Aufflärung diefes Mordes be-

ftarrten vor Schmut. Gin Kriminalbeamter und sifchen Staatsregierung entspricht.

Badifches Landestheater.

Uraufführung: Hochstap'erfomödie in 4 Alten von Robert Reumann.

Bie ichon aus unferm furgen Borbericht bervorging, hat fich die befannte Erfahrungsdaffache bestätigt, daß nicht von vornherein als dramatische Arbeiten empfundene und erfundene Kunstwerke bei der Umwandlung in diese Kunstsorm sast ausnahmslos verlieren. Robert - nicht zu verwechseln mit Alfred Neumann -Reumann, deffen "Teufel", sowie deffen "Rönig Saber", befonders in Rarlsruhe, Auffehen erregt hat und bessen "Patriot" (übrigens auch nach einer Rovelle dramatifiert), hier aufgeführt worben ift, Robert Reumann, ber Biener Schriftfteller, ift ber Berfaffer ber unerhört einfallsreichen und glänzend erzählten "Beft auf Lianora" und des Schieberromans "Sintflut", sowie endlich, wie aus unferer Brobe vom Freitagsfeuilleton gu erieben mar, ber Varodiensammlung "Mit stemden Federn". Sein vorleties Wert — das lette "Karriere" ist angezeigt, aber uns noch nicht bekannt — die "Hochstaplernovelle", ist eine im Ice-Ton vorgetragene Abenteurergeschichte voll Humor, Satire und erquicklichter Fronie, Neumann will natürlich feine Glorifigierung des Berbrechers ichreiben, wie es Schundromane und ebenfolche Kinoftude fo oft tun und damit die Gegenwart vergiften, fondern er will mit ätendem Spott zeigen, wie verrottet die agendem Spott zeigen, wie verrottet die Faulenzergesellschaft in den Bädern sein kann und vor allem, wie leicht es Falschipieler, Abenteurer und Glückritter mit ihren mit ervtischen Mitteln arbeitenden Genossinnen haben, Beute zu machen. Der Bis in der Rovelle und dem Stück — in diesem stärker herausgearbeitet - ift nun der, daß, wie fonft im Leben, auch in der Berbrecherwelt ber Große den Kleinen frift und damit die sogiale Frage mustergultig löft. Neumanns Klimax

ift prachtvoll gelungen, tein 3meifel. Bur grobförnigen Berdeutlichung, daß die Menichen der "Gesellichaft" alle gleich und nur im Grad ihrer Geldmittel verschieden find, greift ber Berfaffer au dem gunachft verbluffenden Dittel, mit benfelben Darftellern, unter anderen Namen, den aweiten Aufaug au bevölfern im Gegensab au den Besuchern des erstrangigen Lido au Benedig im wanzenreichen und B.C.= armen dalmatinifchen Spielerbab letten Ran-Der Berr Bochftapler vom Lido findet dorf einen minderen Rollegen, aber auch einen böheren, burch beffen Anlockfran er felbit hineingelegt wird. Als farbechter Spipbub nerbundet er fich mit bem überlegenen Gauner. Gin neuer Feldaug bebt an. Inmitten der ichmierigen Geschehnisse spielt eine Liebesgeidichte, die reigvoll amifchen echt und falich ichillert und ichlieflich ben bramatifchen Bebel abaibt.

Die Sandlung felbit ift übermuchert von aahllofen Gingelheiten und Senden, die bem icharfäugigen und unerbittlich fritischen Beobachter Reumann alle Ehre machen, aber fo breit aeraten sind, daß alles Interesse, besonders angesichts der endlosen Svielerszene, einschläft und nur mühsam durch den tatsächlich überwältigenden Schlußwiß aufgerüttelt wird. Indessen selbst da aeht die Geschichte so gabe und lähmend vor sich — minutenlanger Monolog! —, daß der Ersola endaültig vertan ist. Benn in einer Komödie nicht Schlag auf Schlag folgt, ift fie für die Theaterwirkung erledigt. Reumann fommt ju allem Elend vorübergebend auch noch inmbolifch-belehrend mit dem feltfamen Tropenhelm, den man aufbehalten muß, um flar au bleiben. Der Liebes ausbruch des Hochstaplers vertieft ebenfalls

nicht, fondern verwirrt. Bas allgemein und in höherem Ginn der "Sochstaplerkomödie" Ropf und Rragen foftet, ift ber Mangel jeber dramatifder Folgemäßigfeit aus den Berionen beraus. Buftande und Bufalle ichieben bie Bersonen hin und her; man gewinnt darum feinerlei Anteilnahme, höchstens die platter Neugier. Die Paralleshandlung des aweiten Aftes wird nach der Ueberraschung langweilig; biefes modifch auftauchende Runftmittel erwies fich als au toftivielig. Sat fich mal Langweile eingeschlichen, ift es vorbei mit der Theater-wirfung. Die anfänglichen freundlichen Bei-fallsäußerungen bei der hiefigen Uraufführung versiderten nach dem dritten Aft völlig und ichlichen schüchtern und höflich erst nach dem letten Borhangfall wieder hervor. So wurde die Uraufführung — die neben Bochum am Samstag stattsand —, dur Beisebung erster Samstag fattfand —, jur Beijebung erfer Rlaffe. Keine Freundlichkeit und keine aufrichtige Sochachtung por bem brillanten Er-

Und das, obwohl die Borftellung ichaufpiels fünftlerifch au den besten Darbietungen ber letten Jahre gahlt. Dem Dberipielleiter Gelix Baumbach gelangen Saenen, in benen - Strindberg - Beift geipensterte. Bubnenbild (Becht) und beffen Belebung geugten von durchbringender Arbett, wie fie auch in jedem Gin-gelipieler festauftellen war. Das Betrüger-tergett war ausgezeichnet besetzt. Wenn man bem liebenswürdigen und beschwingten Alfons Aloeble die icharfe Beiftigfeit Stefan Daglens einimpfen konnte und umgekehrt, ware die Berforperung des "Bord Chefterton" und des "Bürften Balearu" ideal geworden. Aber auch fo erquidten diefe beiden Runftler, ju denen noch in überwältigender Echtheit Germann Brand trat. Mit feinem Marcelli fchuf er ein Meifterfild, bas sicherlich bem Antor, ber ber Einstudierung in den letten Tagen beigewohnt hat, Anerkennung abgerungen haben muß In Doppelrollen bemahrten fich mit nie ver-agender Charafte ifferung funft und Bandlungsfähigkeit Melanie Ermarth, Frit Berg, Sugo Soder und Friedrich Bruter: wenig blieben die jungeren Mitglieber Ervig und Sans Müller gurud. Gehr fug. itellte Dorothea Ehrhardt die "Fürstin Ob es in der Absicht des Autors laa, die besevisode dieser Gestalt als wahres, echtes lebnis au fassen, wissen wir nicht. In lebnis zu faffen, wiffen wir nicht. Sall fpielte die Künftlerin foldermaßen gu bewies fich als ftarte Darftellerin, Relly macher als Butreiberin und Hotelbirne. II. Trend als balfanichmieriger Gaftwirt Baul Müller als Bieblattprofeffor lebendige Typen.

Aber all diefe famofen Gingelheiten in Neumanns Theaterfaffung nicht in lichen Rlug. Gie waren nur ba, trieben fondern verichütteten die eine, eine Kon nicht tragende Idee. Der Gesellichafts ichnitt bot keine komödiegemäß zulängliche rechnung und Aritit. Richt etwa weil es um die ausgefallene Schicht von Spiell und anrückigen Babegäften handelte, jone weil die Gegenspieler fehlten. Ohne spieler kann kein vollwertiges dramatisches

Kunft und Wiffenschaft.

Goldenes Doftorjubiläum, Der Behrer für Gefdichte, Geheimrat Universitätsprofessor E. Rabricius, feierte diefer Zage das dene Doftorjubiläum. 1881 erwarb er Strafburg den philosophischen Dottorbut ihm jest von der Universität Freibura ern und in Gegenwart vieler Rollegen der Unität Breiburg Ab. fitat Freiburg überreicht wurde. Die juri Safultat der Universität Freiburg erni Fabricius jum Chrendoftor. And der feit von Dr. Fabricius als Bertreter bet versität Freiburg in ber vormaligen Badischen Kammer und seiner selbitlofen im Dienfte des Roten Rreuges mabrend Krieges wurde rühmend gedacht.

Aus der Landeshauptstadt

Gtiller Gonntag.

Der Bußtag, der die Meniden au innerer und Gelbstprüfung bewegen foll, geftern in der Landeshauptstadt in jeder ficht fein ernftes Geficht. Der himmel mar att grauen, dusteren Bolten übergogen, Rebelwoden wogten über der novemberkalten ide; und in den Kirchen waren die Gläubigen berauß kahlreich, den Tag der Einsicht mit dan verlocken aber auch verschiedene Bußschlächere in allen Stadtteilen, die sehr bestilche Leistungen in firchenmusikalischer Sinstellen Auch verschieder die deitstagen in ber Verenwügungskaften ar keitigten. Auch in den Vergnügungslokalen nan auf den Bustag abgestimmt, ernste war mit Recht Trumpf. es war ein Tag des Ernstes, der Einkehr.

Sowere Körperverlegungen.

Im Sonntag abend murde die Polizei nach Birtichaft in der Beiertheimer Allee gen. Dort hatte ein lediger 20 Jahre alter inhauer unter dem Einfluß des Alkohols in Spiegel in der Toilette sowie die Scheibe Eingangötür dur Birtichaft gertrummert lich dabei an der Hand erheblich verlett. em 27 Jahre alten Arbeiter, der ihm die id verbinden wollte, hatte der Täter durch mit einem Beinglas auf den Sandruden Sehnen der rechten Sand durchgeschnitten, be man den Berletzten nach dem Kranken-verbringen mußte. Der Täter hatte sich Erscheinen der Polizei schon entsernt. Er ledoch vom Notruf am Strefemannplat enommen werden.

Camstag vormittag murbe ber Polizei Karlstor gemelbet, bag in einem Saufe ber erftraße ein Mann überfallen worden fei. beirateter Kaufmann, furz zuvor von seinem aubiger, einem Kaufmann aus der Pfalz, in der Bohnung mit einem harten Gegenstand

din der Nacht zum Sonntag schlig ein verh. beinender in einer Wirtschaft am Alten Bahnster unm verh. Reservelofomotivführer von ihrt einer schweren Stahlrute ein erhebdes Coch in den Ropf.

in Daxlanden wurde am Samstag nach-sittag ein Landwirt von feinem Sohn im Etzett fätlich mißhandelt, wobei er am Hals an den Händen Berletzungen erlitt.

Begen Biderffands gegen die Staatsgewalt

atlanate ein verh. 38 Jahre alter Hissarbeiter in Anzeige, weil er seine Festnahme dadurch von der sich verhindern suchte. daß er mit einem Kahreilum sich schlug. Erst mit Hiss des Notruss velang es, den Täter zur Wache zu bringen.

Begen groben Unfugs ober Ruheftörung ingten über Sonntag gablreiche Berfonen ge. In mehreren Rallen mußten die täter vorübergehend festgenommen werden.

Autobrand.

Im Samstog nachmittag geriet in der Bahgerftraße der Motor eines fahrenden Liefermagens in Brand. Das Feuer tonnte mit-Dandfeuerloschers geloscht werden. Der erlitt leichte Brandwunden an den

Straßburger Besuch in Karleruhe.

Gine Kommiffion der Stadt Strafburg unter frung des Bürgermeisters und des Stadtmaren diefer Tage in Karlorube eigens oden dieser Lage in Katistinge einen 3 wede, das Saus der Gefund = 1, dessen Einrichtung und Betriebsführung auch im Aussand eines zunehmenden Inerfreut, einer eingebenden Briichtigung unteraiehen und sich bei dieser Gelegenheit die Organisation der hnatenischen Boltselebrung zu informieren.

Cfifurs des ACC.

uhe halt auch in diefem Binter wieder feinen unten Stifurs, diesmal in Lech am Url-3 (1450 Meter) in ber Zeit vom 27. Dez. 31 Januar 1932 ab. Der N.S.C.R. hat fich in Jahr entschlossen, das Gebiet des Arl-aufdusuchen, um auch einem größeren Kreis orbeite ihres Ursprungs fennen au lernen. te die Entwicklung dieser "Arlbergtechnik" lebrich sicht nur ihre Lehrer wie Hannes und worragendem Maße die Eigenart des dortigen des maggebend. Bir finden hier wohl mit chonften Abfahrten, vom schwierigsten Steils bis dum leichtesten Uebungshügel. Im Mase ist der Arlberg vom Bettergott besiet, wir haben hier fast du jeder Jahreszeit ausgezeichnete Schneelage und die meiste be. Die Teilnahme am Kurs ist offen sir und Berren, Anfänger und Fortgeichrit-Die Aursleitung, der eine genügende Un-ewährter D.S.B.-Stilehrer dur Seite fteht, dur Aufgabe, tuchtige Tourenläufer im Gelande beran- und meitergubilden, Es den felbst die Anfängergruppen gum Abschluß mindeftens eine größere Tour unternehmen ton-nen. In jeder Gruppe werden nur Läufer gleiden Konnens gufammengefaßt, wodurch die gun= ftigften Bebingungen für ein raiches Bormarts-fommen bes Gingelnen gegeben find. Die Reife führt im Schnellzugs-Sonderwagen über Geldfirch nach Langen, von wo aus Lech über Stu-ben, Flegenpaß, Jürs erreicht wird.

Gelbstmordverfuch.

Um Samstag abend wurde die Polizei zu einer ehelichen Auseinandersetzung nach einer Bohnung in der Sofienstraße gerusen. Bährend der Anwesenheit des Beamten versuchte fich ber Chemann mit einem Taichenmeffer die Bulsaber au durchichneiden. In erheblich verlettem Buftand mußte er ins Stadt. Kranfenhaus gebracht werden.

Bußtags:Konzerte in Karlsruhe.

Gtadifirche.

Der gestrige Buß- und Bettag erhielt seine abschließende Weihe durch ein firchenmusikalisiches Konzert in der Evang. Stadtfirche, dessen Bortragssolge die tiefgehende Gedankenwelt, die dem stillsten der christichen Feiertage zugrundeliegt, in erhebender Weise erickloß. Das Gotteshaus war bis au den Altarsitusen von Besuchern dicht besett. Bur Einseitung sangen die Madrigalvereinigung der Christusfinge und der Chorder Etadtftrae den Bufpfalm "Gerr geuß Deines Opfers Flammen", einen ichlichten Bofalfat aus bem

Jahre 1500. Zwei Orgelwerke, Praludium, Tuge und Ciaconna (b-moll) von 3. Pachebel und die machtvolle Bach'iche Fantasie und Fuge in G-moll spielte Organist Wilhelm Rumps.
Die Wiedergabe überhot weit das gewohnte Maß firchenmusikalischer Darbietungen. Der unter Leitung von Sans Albrecht Mann ftebende Madrigalchor ber Chriftustirche ermöglichte die Aufführung eines größeren Berkes. Rach einem von Schut im alteren Stil vertonten Pfalm folgte als Höhepunkt der Feierstunde, die Bachkantate "Gottes Zeit ist die aller-beste Zeit", unter Mitwirkung von Chor, Soli, Orchester und Orgel. Kein zweitesmal erklingt fo fühn und ftart Ergreifendes, das ohne franthafte Schwäche ben Blid ins Angeficht des Todes richtet, wie hier: "Menich, bu mußt fterben!" Dieje Rantate, beren zweiter Teil aus Todesarmen hinüberführt gur Glorie und Berrlichfeit bes Lottesreiches, und damit icon nabegu Künderin des Advenigedankens wird, war das große, stark empfundene Erlebuis dieser Feier-stunde. Um die Aufführung waren außer den bereits genannten Mitwirkenden in hervorragender Beise bemüht die Gejangssolisten Erna Seedorf (Sopran), Liesel Lenz (Alti), Otto Bieber (Tenor) und Hermann Rein (Baß), jowie ein Orchester Karlsruher Künstler und Mufiffreunde.

Um das Zugabeverbot.

Die Stellungnahme der Handelskammer Karlsruhe.

Die Reichsregierung hat vor furgem bem Reichsrat den Entwurf eines Gefetes über bie Gewährung von Jugaben zu Waren oder Leistungen vorgelegt, der die im Laufe der leisten Jahre mehr u. mehr in Erscheinung getretenen Mißkände auf dem Gebiete des Jugabewesens beseitigen will. Es hat sich gezeigt, daß das Metthemerhägeleit im seiner inklung Betibemerbsgeset in seiner jehigen Fassung beine ausreichende Handhabe zu einer ersolgereichen Befämpfung dieser Mißstände bietet, sodig angesichts der Auswichse eine ge se zit de Meuregelung des Zugabewesens sich als dringend notwendig erwies. So erfreulich es ist, daß durch die Vorlage des Gesentwurfs die unhaltbare Lage seitens der Reichstrage, oh die norgestolgegene Regelung nur auch Frage, ob die vorgeschlagene Regelung nun auch wirflich geeignet ift, die hervorgetretenen Dif bräuche der Zugabereklame reftlos ausquichal-ten. Diefe Frage muß bei einer näheren Prü-fung der einzelnen Bestimmungen des Geset entwurfs leider verneint werden, da die große Gefahr besteht, daß die vorgesehenen Ausnahmen von dem Bugabeverbot diefes zu einem erheblichen Teile in feiner Birfung wieder voll-tommen aufheben. In diefer Beziehung gibt por allem die Bestimmung, daß dem Räufer bas Recht zustehen soll, zwischen Zugabe und Aus-zahlung des Werts der Zugabe in bar zu mäh-len, zu den ernstesten Befürchtungen Anlaß. Aus dem Bestreben heraus, den Kunden gur Abnahme ber Zugabe au veranlaffen, mird ber Berfäufer geneigt fein, den Barmert ber Zugabe möglichft niedrig anzuseten, mahrend der Kaufer darauf bestehen wird, einen möglichst hoben Barbetrag zu erhalten. Abgesehen davon, daß also die Absicht des Gesetzgebers, dem Kaufer eine bestimmte Bertvorstellung der jugegebenen Bare ju vermitteln, unerfüllt bleibt, läßt diese Ausenahme vor allem wieder die Wöglichkeit ju, allgemein Bugabereflame gu betreiben. Bird bann noch eine Gestsetzung des baren Betrags für die Bugabe in der Beise üblich, daß man Ge außer jedem Berhältnis jum eigentlichen Bert der Bugabe vornimmt, dann mare damit der jesige Buffand nicht nur wieder erreicht, fondern fogar

Die Sandelsfammer Karlsruhe, die fich übrigens ichon feit Jahren für die Aufnahme eines radifalen Bugabeverbots, von dem nach ihrem Dafürhalten lediglich Reflamegegenftande pon geringem Berte mit einer dauerhaft und beutlich fichtbar angebrachten Firmenbezeichnung ausgenommen fein follten, in das Bettbewerbsgefet ausgesprochen bat, bat in ihrer Stellungnahme au bem Gefebentmurf gerade auf biefe Bebenten mit besonderem Ernft hingemiefen Im biefe Auswirfungen, die, wie gefagt, auf eine meitere Ausübung ber Zugabereklame binauslaufen, ju vermeiben, bat fie beantragt, die Ausnahme am beften gang fallen gu laffen, ober aber jum mindeften als Gicherung gegen deren migbrauchliche Ausnutzung eine Bestimmung in bas Gesetz aufgunehmen, die eine gu

niedrige Ansebung der Barablöjung verbietet. Die Sandelstammer Rarleruhe hat es weiter als dringend notwendig bezeichnet, in das Gefet eine Beftimmung aufgunehmen, die eine Berfoppelung folder Waren verbietet, die im hanbelsüblichen Geschäftsverkehr nicht gemeinsam gehandelt werden, wie beispielsweise Margarine und Handticher, Kaffee und Frühstückgedecke u. dergl. Es zeigt sich nämlich, daß solche
gekoppelten Berkäuse offenbar zum Zwecke der
Verschleierung des Zugabecharakters des zweiten Gegenkandes mehr und mehr aufkommen. Eine weitere Forderung ber Sandelstammer Rarleruhe begieht fich auf die Ausdehnung bes dem Gefegentwurf auf den Gingelhandel beschränften Bugabeverbots auch auf die Industrie und ben Großbandel. Wenn die Begründung darauf hinweist, daß die Gemährung von Bugaben im Gingelhandel die Sauptrolle fpiele, und gegen die hierbei in Ericheinung getretenen Auswüchse fich ber Rampf wohl auch in erfter Linie gerichtet habe, so ift bei aller Burdigung biefes Sinmeifes nicht einzuseben, aus welchen Gründen die Zugabe nur dann unlauter und infolgedeffen verboten fein foll, wenn fie im Einzelhandel gegeben wird. Mögen auch die Galle, in benen Buwendungen vom Brodugenten ober Großhandler gegeben merden, an wirtschaftlicher Bedeutung gurudtreten, jo entipricht es doch einem Gebot der Billigkeit und auch der Logik, die Zugaben in allen Stufen des Sandelsverkehrs zu verbieten. Eine folche Ansdehnung des Zugabeverbots würde anch manchem Fabrikanten oder Großhändler den Anreiz nehmen, Waren mit Zugaben an den Einzelhändler zu liefern.

Begitglich ber in "handelsitblichem Bubehor" "handelsiiblichen Rebenleiftungen" ftebenden Bugaben, die nach bem Entwurf erlaubt find, hat die Handelskamme auf die Not-wendigkeit hingewiesen, dafür Sorge zu tragen, daß diese beiden Begriffe in der Praxis keine zu weite Ausbehnung erfahren, sondern auf folche Dinge beschränkt bleiben, die nach allgemeiner Auffassung auch tatsächlich unter diese Begriffe fallen. Gin letzter Antrag der Handelskammer ging schließlich dahin, die Bestimmung, daß die Strasverfolgung nur auf Antrag erfolgen foll, dabin au anbern, bas vorfägliche Berftobe gegen bie Boridriften bes Gefenes

von amtewegen gu verfolgen find. Die Sandelstammer Karleruhe hat ihre Stellungnahme der Badifchen Regierung und dem Deutschen Industrie- und Banbelstag unterbreitet mit der Bitte, die von ihr fowohl im Intereffe der Raufmannichaft als auch der Berbraucher erhobenen Forderungen mit allem Rachbrud gu unterftüten.

Chriftustirche.

Boll Beihe, dem Ernft des Tages entfprechend, war hier das Bustags - Kongert, besien Leitung in der sorgsamen Sand Sermann Knierers lag. Wie stets, suhrte er auch die Orgenummern aus die fich biegen Drgelnummern aus. die sich diesmal mit J. Späths (1693) altmeisterlich flarer Toccata D-Moll und J. S. Bachs herrlichem B-Moll Brälndium eindrucksvoll präsentierten. Der Bortragende gab jowohl in ber mufikalifchen Deutung wie in der farbigen Einkleidung er-neut Proben seines fünstlerischen Geschmacks und seines fultivierten Spiels. Aufs beste be-mährte sich auch wieder der Chor, dem stimmlicher Wohllaut, runder Gefamttlang, geschicktes Abschattungsvermögen, lebhafte Bingabe an die Aufgaben und warmer Ausdruck nachzurühmen find. So übten ichon die zwei geiftlichen Lieber Max Regers "Mit meinem Gott geh ich zur Ruh" und "Laß dich durch nichts nicht danern' tiefe Birfung aus. In die jeelifchen Sinter-grunde führte dann die erlebnisgewaltige Bach-iche Kirchenfantate für Chor, Alt-Solo, Tenor-Solo und Rinderchor, beffen Bejang "Ach bleib And beit und, herr Join Chrift" erschüttert. Das Alti-Solo sang Gertrud Baas mit ihrer voluminosen, gesühlsbelebten Stimme, das Tenor-Solo Robert Kiefer vom Landestheater mit großem Ton und bramatischem Impuls. Der Chor bestand weiter vorzüglich in Binceng Lachners ansprechendem Chormerf "Seelenfeier". Im Sopranfolo zeigte bier Regina Schlehuber eine gutgebildete, reizvolle Stimme, beren Schonheit und Empfindungsoffenbarungen man gerne lauscht. Hertha Beters - Vollmaier bestach wieder durch ihren flangsatten Bioloncell-Ton, den be-jeelenden, geradezu männlichen Strich, womit fie die innige Rantilene der Arie Antonio Lottis und die seierliche Sprache des Gebeis von A. E. Gerspacher eindrucktief hervorzauberte. Das zahlreiche Auditorium empfing von Ansdacht und Nacherleben die ins Gemüt dringenden Darbietungen.

Rirchenmusifalische Andacht.

bes evang. Rirchenchors ber Martuspfarrei.

Bur Bertiefung ber Gebanten- und Gefühlswelt des Buß- und Bettags bot ber Evang. Kirdendor der Marfuspfarrei im Gemeinde haus Blücherftraße am Sonntag abend eine firchenmusitalische Andacht, beren guter Befuch die innere Berechtigung folder Beiern aufs neue erwies. Der in allen Stimmen gutbeschte Chor besitht Fülle und Leuchtfraft, was bereits bei der ersten choristischen Darbietung: "Wohl auf mit lauter Stimme" von J. Walter in Erscheinung trat. Durch sinngemäße Phrasierung und plastische Geital-tung zeichnete sich die Motette von U. Grun-mach aus. Den erheblichen Intonations- und Modulationsichwierigfeiten der liturgischen Befänge von Max Reger suchte der Chor mit viel Eifer gerecht ju werden; jedoch blieb der Gin-bruck haften, daß man mit der Bahl diefer über das Daß der Leiftungsfähigfeit hinausgegangen war. Recht beachtlich dagegen war die Wiedergabe der J. S. Baich'ichen Motette: "Ich laß dich nicht, du segnest mich denn", deren Wirfung durch den Knabenchor und die

Bermann Leibold leitete mit Umficht und mufikalischem Berftandnis und zeigte vor allem in ber Bach'ichen Motette, daß er feinen Chor fest in der Dans hält und ihn zu schönen Leistungen zu sühren vermag. Mit dem Bargv c-moll von Tartini und dem Adagio g-moll von Dändel bot Lulu Vorner prächtige Violinssoll, voll Spannung und Wärme und flangstatten Towertsstatung fatter Tonentfaltung. Lifel Müller = Baug iang mit tragfähiger, tremolierender Sopranitimme das "Gebet" von F. Siller, jowie "Bitund "Buflied" von Beethoven. Die innere Anteilnahme ftand über der freizugigen Auffaffung von Rhothmus, Tempo und Intonation.

Orgel verftärft murbe.

Bweites Bobliatigfeitetongert bes Banreuther Bundes.

Es ift eine erfreuliche Ericeinung, daß Rot nicht nur Eisen bricht, sondern auch Kulturquellen öffnet. Der breiten Menge die Künste
au erschließen, gehörte seit se au den voruehmsten Kulturausgaben. Unter dem Zwang der Berhältnisse macht solchermaßen die Darbietung musikalischer Genüsse in der Landeshaupstradt rasche Fortschritte. Zum aweiten Male hat sich nun die Karlsruher Orisgruppe des Ban-reuther Bunds der deutschen reuther Bunds der deutiden Jugend burch ein Rongert mit billigen Gindeutschen Jugend durch ein Konzert mit villigen Eintrittspreisen und der Ausgabe von 2000 Freifarten hochverdient gemacht. Die große Kesthalle hat sich wiederum bis zum letzten Plats
gefüllt und vielen Trostbedürftigen der Eintritt
in die erhebende geistige Welt gestattet. — Mit
schönen und warmen Borten legte der Leiter
der Veranstaltung, Christian Loren z. Sinn
Zweck und Absicht des Konzerts dar und dankte
allen. Mitwirfenden für ihre Uneigennistägesit allen Mitwirfenden für ihre Uneigennützigfeit Das bunte und ausgedehnte, vielleicht au bunte und zu ausgedehnte, Brogramm, das durch Biederholungen und Dreingaben noch erweitert wurde, hatte zum Mittelpunkt, eingedenk der Sendung des Baureuther Bundes. die Tanns häuserouverture, von der Sarmonie-Rapelle unter der Stabführung von Bugo Rudolph mit bekannter Konnericaft ausge-

führt, die Sallenarie aus der gleichen Oper die Sentaballade aus dem Golländer, wir ge-wohnt prachtvoll vorgetragen von Ellen Binter, dem neuen Stern des Landestheaters, ferner die zwei Gefänge des Bossers, serner die zwei Gefänge des Bossers von Sichenbach und Wotansabschied. Mit ihnen seierte Horst Kalke den verdienten Frihmen Triumph des Abends Lorenz selbst trat dreimal als ausstbender Muster hervor, als Orgelsvieller mal als ausivender Minifer hervor, als Draelspieler, als Klavierfünstler (ausammen mit leiner Gattin spielte er ein Andante für awet Klaviere von Sinding) und endlich als Imponist und Dirigent des "Schützenmarsches", der wiederholt wurde. Als Instrument—"ist lernten wir in dem Theater-Orchestermitalied Karl Huber wir der Beethoven-Romanze in ReDur einen ausgezeichneten Beiger fennen. Sehr innig und warm. echt vollsmäßig und barum gerade in dem Kongert der vorliegenden Gattung willsommen, gaben sich die vom Silscherbund unter Friedrich Killer gang vortrefflich vorgetragenen Silcher-Volkslieder. Besonders ergreisend und padend der augeaebene Lindenbaum von Schubert-Silcher. Alle Darbietungen fonder Ausnahme errangen fich treenden Beifall ber auch nicht erlahmte, obwohl die elfte Stunde herangerückt war. Es erscheint angezeigt, dem Beifall der Besucher auch den öffentlichen Dank bingugufügen, da Beranstaltungen wie dieses Kongert helles Lob von allen denen erheifcht, die um die gebrende Rot weitester Bolfstreife miffen und mitleiden.

Weisse Zähne: Odol-Zahnpasta

Un der Orgel bewährte fich wiederum Wilhelm Bärdle als zwerlässiger und routinierter Begleiter. Mit einigen Chorasvorspielen von Aufnau, Krebs und J. S. Bach gab er technisch einwandfreie und durch vorteilhafte Registrierung filmmungsvolle Proben feines Könnens auch auf ber räumlichen Berhaltniffen angepaß-ten fleinen Orgel bes Gemeindehauses. H.

II Ginfonie:Ronzert

bes Philharmonischen Orchesters.

Es war zugunften der erwerbslofen Musiker Karlsruhes, wohl auch im Rahmen der Binter-pothilfe, veranftaltet worden. Darum auch die Bahl des großen Festhallesals, der recht guten Beiuch aufwies. Das Programm galt in der Sauptsache den beiden großen Musikrhapsoden Franz List und Beter Tichaikowsky. Dugo Ernst Rahner leitete den stimmungs, und genuß vollen Abend mit Lifats großem Orgelwerf "Bariationen über Bach'iche Themen" (Beinen, Klagen, Sorgen, Zagen) wirfungsftark ein. Gein abgewogene, geschmachvolle Registrierung, tlare, durchsichtige musikalische Disposition, lebendiger Vortrag zeichneten das Spiel bes jugendlichen Orgelkunftlers aus, dem wärmster Beifall gesvendet murde.

Seifall geipendet wurde.
Gine schöne, lebhaft anerkannte Leistung bot auch Hilbe Paulus, die beliebte einheimische Altistin. Ihrem weichen, tonüppigen, sumpathisch klingenden Organ lag die Szene der Andromache aus Wax Bruchs "Achilleus" vortrefflich. Der Eindruck war um so tiefer, als sie das immer dankbare Gescangskild mit ihrem ftarfen Empfinden füllte. Der Sobe des Alts rubig ein Teilchen des Bruftferns beigemischt werden. Die auch mufitalisch reich-begabte Künftlerin mußte fich zu einer Drein-gabe verstehen, bei der Hermann Bischler

als anichmiegiamer Begleiter am Fligel affi-

Tichaitowifus Klavierkonzert Nr. 1 (b-moll) ist ein imposantes Berk und insofern für den Pianisten dankbar, als dem Soloinitrument keine obligate, sondern sehr tätige Rolle zugewiesen wurde. Johannes Haus, dessen glänzende Technik an dieser Stelle ichon des öfteren gerühmt und gewürdigt worden ist, wieste den Anten Dant in angewirdigt worden ist, pielte den Part in großem Sil und wahrhaft virtuos, fügte sich aber in den beiden Ediäben dem Orchesterklang nicht immer ein. Nicht an-aunehmen, daß da, wo der Komponist dem Orchester p und pp vorschrieb, er dem Klavier f und ff zudiktiert hat. Im Andante herrschte beste Uebereinstimmung zwischen Orchester, das unter Generalmuftbirektor Seeber van der Floe mundervoll begleitete, und dem Soliften. Diefer Cat mar benn auch wirklich eindruds-voll und von beglückendem Wohllaut getragen. Johannes Hauts wurde mehrmals stürmisch ge-

Ihre weitere Bervollsommnung im Alang-lichen und colen Musiaieren wiesen die Phil-harmoniker in der prächtigen Birdergabe der List'ichen Sinsonie zu Dantes "Divina Com-media" nach. Den geradezu sestlichen Charakter der geistvollen und beseelenden Interpretation konnten einige kleine Schönseitssseller nicht im windsten erüben Secher nan der Stoe and mindeften trüben. Seeber van der Floe gab dem Gangen eine vornehme, flaffiiche Saltung und rift die Mufifer au ihrem besten Konnen Das Magnificat fang der Franenchor bes Mung'ichen Konfervatoriums unter Leitung von Direftor Th. Mung eindrucksvoll und tonichon. Bart und eingänglich erklang das Sopranfolo Lifa Bergogs.

Das Orchefter und fein aufopferungstreuer Beiter murden jum Schluß begeiftert gefeiert.

furger Abichiedsichoppen vereinigte nochmals bie Teilnehmer bei Landsmann Steiger im Martt-hof. — Am 14. November fand im "Balmen-garten", bei Landsmännin Frau Spipnagel, garten", bei Landsmännin Frau Spignagel, Monatsversamm Iung mit Lichtbildervortrag "Schwarzwald" statt. Nach einleitenden Borten, erläutert an einer großen Karte des Schwarzwaldes, begleitete man den Vortragenden, Rechnungsrat Andolf, bei seinen Banderungen auf den vom Schwarzwaldverein markierten drei Höhenwegen des Schwarzwaldes. Viele tresslich gelungene sarbige Lichtbilder zeigten den Schwarzwald in seiner herrlichen Pracht, und machte uns den Bortrag zu einem Ersehuis, was auch der am Schluß bes einem Erlebnis, was auch der am Schluß bes Bortrages gespendete Beifall bezeugte. Rach Dankesworten des 1. Vorsitzenden, herrn Bostinfpettor Bruder, an den Bortragenden und Er= ledigung des geschäftlichen Teils der Monatsversammlung, blieb man noch einige Beit ge-mütlich beisammen, Gesangsvorträge des San-gerquartetts vom Beiertheimer Jungmänner= verein forgten für Unterhaltung.

Die Bergwacht Arbeitsgemeinschaft Karlsruhe

hat vor einigen Tagen ihre Minglieder im Golbenen Abler dur Entgegennahme eines furgen Berichtes über die Arbeit des Sommers versjammelt. Der Borstisende, Herr Speck, gab Mitteilung über die Ausschuß-Besprechung der Bergwacht Schwarzwald in Freiburg, in der über die bevorstehende Binterarbeit gesprochen wurde. Bum Ausbrud fam, bag infolge Mangel an Mitteln in biefem Binter neue Stationen nicht errichtet und im Berbrauch von Canitats. materialien nach Möglichkeit Sparsamkeit geübt werden muß. Eine Filmvorführung über "Das Leben der Biene" gestattete den Bergwachtleuten, in das geheimnisvolle Leben und Treiben des "Bundervolfes" Einblick ju geminnen. Der Film war jo recht bagu angetan, einen Blick in bie Geheimnisse der Ratur ju tun und hat bagu beigetragen, bag ber Bergmachtmann in feiner llebergengung gestärft murbe, die Ratur und all ihre Cinrichtungen gu ichuten, bamit ber unver-ftändige Menich nicht allgu viel Raubbau und chaben anrichtet. Gin Mitglied ber biefigen Bergmacht, berr Brints, ber Canitatsobmann ift, hatte beim berstellen des Films in unermud-licher Geduldsarbeit den Löwenanteil.

Mls Gaft maren die Mitglieder des Bienenauchtvereins zu der Filmvorführung eingelaben. Die Berfammlung bat weiter beschloffen, Anfang Dezember ihre diesjährige Jahreshauptverfamm-

lung abzuhalten.

Gaufurnen

im Turnerbund Beiertheim. Bir lieben beutiches Frohlichfein und alte beutiche Sitten," bas mar ber Leitspruch, unter bem ber Thb. Beiertheim fein biesiahriges Schauturnen abhielt und deutsche Turnerlust und deutscher Frohsinn offenbarte sich in allen Borführungen. Die Beiertheimer Schulsturnhalle war dicht beseth, als die gesamte aussibende Turnerschar einrückte. Der 1. Vorsitzende Gerr Courad begrüßte die Gäste, insbesondere Refer Gornang als Bertreter der Beiertheimer Schule Manipagendmark Durft die Beiertheimer Schule, Gaujugendwart Durft, die Abardnungen ber befreundeten Bereine, nicht gulet aber auch die vielen Eltern und Angeörigen ber Schüler und Schülerinnen, benen bas Schanturnen einen Einblid in die Bereins-tätigfeit geben follte. Die Schüler unter Lei-tung ihres Turnwarts Binter eröffneten ben Reigen der Borführungen mit allerlei, frohes Leben und Bewegung fprudelnden Boben-übungen. Die Schülerinnen von Fraul, Mobert's geführt, folgten mit anmutigen llebungen an ben Schwebestangen. Für ben erfrankten Männerturnwart Schandin war in etter Stunde Altersturner Dodel eingeiprungen, der mit militärischem Schneid di Binterarbeit des Spielers und Volksturners in der Halle gur Borführung brachte. Die Turnerinnen stellten sich unter ihrem bewährten gunrer Overiurnwari Waltenverge ichr gut ansgeführten neuzeitlichen Reulen-fibungen vor. Das Barren-Rürturnen ber beften Turner aller Altereflaffen zeigte, daß auch das

Din Winemins Greowip

Lehrergefangverein Karleruhe.

Bunter Abend: Biener Allerlei.

Bu eine muBunten Abend" unter bem Motto "Biener Allerlei" fanden fich die Mitglieder des Lehrergejangvereins am Abend des 7. November, in der Glashalle des Stadtgartenrestaurants Bulammen. Es mar ein iconer und genuße reicher Abend, eine heitere und erheiternde Unterbrechung im ernfteren Streben des Bereins und eine erfreuliche Stärfung und Gorderung wertvoller Befelligfeit.

Frl. E. Mperichel, die ichon mehrsach im Ber-ein mit ihrer ichonen Gejangskunft erfreute, jang mit gereifter Stimme und innerlichem Miterleben Lieder von Schubert und Joh. Straug, unter der ausgezeichneten und mitlebenden Begleitung von Kapellmeifter Dr. H. Enöll. Eine überraschend glüdliche Leiftung, namentlich auch in schauspielerischer hinficht war das Schluglied: Spiel ich die Unschuld vom Lande, von Joh. Strauß. Die Weschichten aus dem Biener Balb" von Joh, Strauß, sowie die "Tarantella" aus "Gasparone" von Millöder und das fröhliche Lied "Ich muß mal wieder im Gringing sein" von Benatti fanden eine gefanglich wie destamatorisch ausgezeichnete Darbie-tung durch Frau Rojci Schu macher, Frl. E. Braun und Frau B. Beistinger er-quicken durch eine anmutig-nedische Biederquicken durch eine anmutig-neckische Biedergafe des reizenden Tanzduetts "Bo der Strauß muniziert" von Dietrich. Herr B. Preis, der itets Bereite, begleitete jowohl Fr. R. Schumacher als auch die Dameu Braun und Beisinger am Alavier in musitalisch sicherer und gewandter Beise. Mit ansprechender und wirklich ernst empfindungsvoller und ausdrucksstarker Tanzkunst erfreute Frl. B. Schwab, am Alavier begleitet von Frl. E. Woerschel. Und zwischen all das Genußreiche streute das immer irendia und begeistert begrüßte Berschmer irendia und begeistert begrüßte immer freudig und begeistert begrüßte Wereinsorchefter unter der ficheren und verftandnisvollen Leitung des Berrn 28. Breis Berlen

iconfter Biener Mufit. Der 2. Borfigende bes Bereins, Berr ft. Seß, bantte allen Mitwirtenden und hat dem lebhaften Empfinden ber Bubbrer und Buichauer gewiß rechten Musdrud verlieben, wenn er ein Biederschen und Wiederhören mit allen von

Bergen münichte. Bis gur Boligelftunde geborten dann die Stun-ben dem Tang. Die ichmiffige Rapelle Maag gab Bergen und Beinen der vielen Frohlichen Tatt und Rhuthmus und machte die Beit furs Taff und Afhinding und macht die Zeit tal bis zum zu frühen Ende. Eine ichöne, gesellige Beranstaltung mehr darf der Berein buchen und der Arrangeur und Leiter, Herr Fr. Jochim, sei des aufrichtigen Dankes aller Teil-nehmer versichert.

Der Karlsruber Mulomobilclub

M. D. N. C,

eröffnete sein diesjähriges Winterprogramm mit einem in allen Teilen wohlgelungenen Familienabend. Rach Worten ber Begrüßung des rührigen 1. Prafidenten, Gerr Dr. Stahl, führte zunächt herr F. B. Ganste, der bewährte Film-Chronist des Clubs, anhand der von ihm felbst aufgenommenen Films die Mitglieder nochmals im Bilde durch das blühende Albtal nach herrenalb, bem Ziel ber biesjährigen An-fahrt, weiter nach Schweizingen zu Flieder und Rofofotanzspielen und schließlich nach Weinheim, dem Gip der Jubilare des Gauprafidiums. Befonders ausführlich und in feiner Art unübertrefflich war jedoch der Film über die große Beranftaltung in den letten Maitagen, die Bu-verläffigfeitsfahrt durch den badifchen Schwardwald mit anichließender Geschidlichkeiteprüfung auf dem Gelande der hiefigen Ausstellungshalle. Luftige, unvergestliche Szenen gogen bann über bie Leinwand in Erinnerung an die B'dnid-fahrt ins Sundsbachtal, und die diesjährige Filmdronit hatten feinen befferen Abichluß finden tonnen als mit den feucht-frohlichen Bildern aus den Beinkellern der Pfalger Sport-freunde. Im Anichluß an diese Borführung konnten dann die eifrigen Fahrer die errun-genen Preise aus den Händen des 1. Sportleiters, herrn Franken, entgegennehmen. Bedacht wurden die herren Edert, Franken, Dr. Stahl, Behel, Gariner, Kiemle, Dr. Wimpf-heimer, Ganste, A. Müller, Dolezel, Mech, Stiel, Allers, Hörr, Klen, Bipfler, Durand, Haujenstein, Hedmann, Des, Kaut und König. Baren die Anwesenden durch das bisher Gebotene ichon in die rechte Stimmung verfett, fo erreichte diese ihren Sobepunkt mit dem Auf-treten von Frau Seifer, Baden-Baden, die mit ihren humoristischen Liedern mahre Bege ste-rungsstürme hervorrief. In den Pausen spielte eine Kapelle jum Tanze auf.

Karleruher Motorfahrer-Berein e. B. (D. M. V.)

Die diesjährige Generalveriammlung wurde am 6. November 1981 in dem Bereins-lofal "Schrempps Gafffatten" (Tullagimmer) abgehalten. Der neue Borftand fett fich wie olat gufammen: 1. Borfitender B. Rühl, 2. Borfibender O. Bifter, 1. Schriftsihrer &. Dieb, 2. Schriftsührer Jeneder, 1. Kaffier B. Fröhlich, 2. Kaffier D. Gerhardt, 1. Sportleiter G. Sabner, 2. Sportleiter Fr. Meneder, Beifiber: Rleifdmann, Friedrich B. Blum.

Der Renchtäler-Berein Karlernhe

veranstaltete am 18. Oftober einen Auto-ausflug nach Buhlertal. Die Absahrt eraustlug nach Buhlerkal. Die Abfahrt erjolgte um 9 Uhr vom Sauptbahnhof über Nastatt, Aupvenheim zum Schloß Favorite. Man ließ sich die Gelegenheit nicht entgehen und be-sichtigte dieses unter sachtundiger Führung. Beiter ging es wieder in flotter Kahrt über Steinbach, Reuweier, Sisental, Bühl nach Ottersweier. Uh da wanderten die meisten Teilnehmer über Maria Linden, Burg Bindeck, narhei am Tenkmal der 143er auf dem Fägerporbei am Denfmal ber 14Ber, auf dem Jagerweg nach Bühlertal. Sier wurde im "Bein-berg" Mittagäraft gebalten. Nach Besichtigung der Gertelbach-Basserfälle traf man sich wieder zu gemütlicher Unterhaltung, wobei Klavierund Bejangevorträge der Berren Gifcher ir. und für die nötige Abwechselung forgten. Um 18 Uhr murde die Seimfahrt angetreten, ein I

Vom Karlsruher Rudersport.

Rheinflub "Alemannia".

Ordentliche Sauptverfammlung.

Eine große Angahl Mitglieder mar am Conntag den 8. Nov. im Bootshaus versammelt, um der ordentlichen Sauptversammlung Rudichau gu balten auf bas verfloffene Ruberjahr, und um gemeinsam mit der Bereinsleitung die Richtlinien für die Arbeit im tommenden Jahr

Aus dem vom erften Borfigenden, Direktor Bang, mit großer Sachkenninis ausgeführten und vorgetragenen Tätigkeitsbericht entnehmen

Der Mitgliederstand hat sich im Be-richtsjahr nur ganz unerheblich vermindert, was unter Berücksichtigung der Zeitlage als sehr erfreulich bezeichnet werden barf. mögenslage ift eine burchaus gefunde, banf einfichtsvoller Sparfamfeit am richtigen Plate, dank aber auch vor allem der umfichtigen Raffen-

führung des Geldwartes R. Sang. Im Bootsbaus wurden umfangreiche Reparafuren vorgenommen und eine Warmwaffer-buichanlage eingebaut. Bettere wird feit ihrer Installation von Renns und Banderruderern beinahe täglich mit großer Freude benützt, so ihr dringendes Bedürfnis nachweisend. Das gesamte Bootsgerät befindet sich in bestem Buftand, ein Berdienft des Bootswartes 3. Saug und des Hausmeisters. Menntraining und Ruderleitung wurden umsichtig und mit geringstem Kostenguswand durchgeführt von dem Chreninftruttor, herrn Scheffner und dem eisabrenen Rennruderer F. Ditertag. In Varie K. Handraining J. Scheffig. Balfdauer, L. Ghrmann, E. Vorend, St.: B. Dinriag, Renntraining J. Batichauer, L. Ghrmann, E. Vorend, St.: B. Dinriagia, Renntraining J. Batichauer, K. Handraining J. Batichauer, B. Dinriagia, Renntraining J. Saifchauer, Geräte J. Daug und F. Batichauer, Din Koaf, Augendletter L. Bögele, Dr Nock, Gelesigkeit K. Glaier, bronner Regatta war die Mannichaft: L. Bögele, B. Merk, E. Merk, F. Batichauer, L. Chrmann. E. Blank, F. Ostertag, E. Lorend, St.: H. Zilly den delegiert die Gerren Beck, Gustim Schuckenschafter, Geliffer und Schuck.

A. Batichauer, Steuer, Gänger, Soulier, St.: Dimpfel fiegten auf der Deidelberger Schüler-Ragatta im II. Jugend-Bierer. In L. Bogele hat nun die Jugendabieilung den Führer ge-funden, den fie braucht. Das Banderrubern murbe unter B.

Das Banderritdern wirde unter D. Dertels tatkräftiger Leitung besonders gefördert. Jahllose größere und kleinere Wandersahrten führten beinahe seben Samstag und Sonntag hinaus. Besonders erwähnenswert sind folgende große Fahrten: Breisach-Karlsruhe; Karlsruhe — Granelsbaum — Karlsruhe ruhe; Karlsruhe—Grauelsbaum—Karlsruhe (101 Km.); Karlsruhe—Kehl und zurück (in drei Tagen 142 Km.) und Karlsruhe—Helmlingen— Karlsruhe (104 Km.). In diesem Zusammenbang feien die Meiftruderer genannt: Bon ben Remruderern: Fr. Batichauer mit 1600 Am., von den Jugenbruderern: M. Batichauer mit 1567 Am.; von ben Banberruderern: B. 3wegbinger fen, mit 1413 Am. Der Umftand, daß ber erfolgreichte Wanderrnderer Berr Zwendinger jen. 60 Jahre alt ift, durfte ein ichlagender Be-weis fein, daß das Rubern Jungbrunnen für Rorper und Geift ift.

Nach ber bem Gesamtvorstand erteilten Ent-lastung erfolgten die Reuwahlen. Alle Aem-ter mit Ausnahme ber Birtschaftsverwaltung, deren Bieberübernahme Berr Babel leider ablebnte, blieben in denfelben Sanden, gewiß ein erfreuliches Zeichen ungetrübter Zusammen-arbeit im Berein. So fest sich die Bereinsleitung im neuen Bereinsjahr wie folgt aufamleifung im neuen Vereinsjahr wie folgt ausammen: 1. Vorsigender H. Bang. 2. Bors. R. Schuh, Schriftwarte F. Seiler und B. Gushurft, Geldwarte K. Haug und R. Gimbel, Ruderleiter F. Ditertag, Renntraining F. Scheffner, Bootsgeräte F. Haug und F. Batichauer, Virtichaft In Kaaf. Jugendleiter L. Bögele, Svortarat Dr Nock, Geienigkeit K. Glaser, Passivenvertreter E. Deis, Banderrudern und Hansverwalzung H. Dertel. In den Regatta-Aussichuß werden belegiert die Herren Beck, Gushurft, Oftertag, Richter. Scheffner und Schuft.

vieleroris etwas stiefmütterlich behandelte rateturnen im Turnerbund eifrig gepflegt " Gine Gruppe ber alteren Turner trat ert mit Santelübungen in Ericheinung. fang mit ber Mannerriege ift gemacht, ichritte werden nicht ausbleiben. Rach fleinen Pause nahmen die Borführungen reizenden Singspielen der Schülerinnen in Fortgang. Die Schüler waren an den in stehenden Leitern in ihrem Element. Daß harte Schule für die Jugend nicht gefähr vielmehr, besonders in der jetzigen Zeit, bringend für die Borbereitung auf den ichme Lebenskampf ift, erläuterte Gaujugend Durst den Eltern in trefflichen Worten. gab als Sprecher der Gaubehörde auch iet Anerkennung Ausbruck für die im Turnel unter bewährten Führern geleistete vorbil Arbeit im Sinne ber deutschen Turnerical ermahnie, auf ber begonnenen Bahn weiter zu schreiten. Er nahm auch die Ehrber beim Kreisjugendtreffen in Sinsheim Sieger hervorgegangenen Schüler und illerinnen bes Ib. Beiertheims vor. Mödels Führung stellten die Turner eine dahl schwer und sicher ausgeführter Bat vyramiden. Berschiedene Tanzsormen dei die Turnerinnen. Den Abschluß und 3118 den Sohepuntt des Rachmittags brachten von allen Aftiven ausgeführten Freihbund bie mit dem allgemeinen Gesang bes deuiben Beibeliedes endeten. Reicher Beifall ich die Darbietungen. Der Abend vereinigte Mitglieder in zwangloß gemütlicher Aunde Turnerheim.

Neues bom Film.

Reues bom Film.

Badithe Lichtspiele: Das Flötenkonsert dan sert dan skraueit. Ein unvergestliches Erlebnis, überragende Leiftung sowohl in künftlerischer wie in musikalischer und technischer Beziehung ist der Stummfilm der Usa: "Das Blötenkonzert Tanskoucit". Die Handlung ist ein wunderschifterisches Tokument. Wan erlebt die Eretgutik Borakend des Seiebenjährigen Krieges und wird Jeugen, wie die volitischen Fäden jener Ze't gehwurden, wie in Tresden der Vakt gegen Kreusk fande kam und in Tanssouci die entischenden die Genablung wie ein roter Kaken. Ueber allem ischen steht die geniale Berönstlicheit des Königs der Berkörperung Otto Gehührs gewinnt die Kriedrichs des Großen Leben von greisbarer Est. Die Tarstellung der anderen Kollen liegt in den den von Kenade Müller, liebreisend und von den von Renate Müller, liebreisend und von gudendem Charme als Madame von Lindened Sans Rebmann als Geheimfurier des Könias. Ribtenfongert von Cansjoue." wird bis einicht Donnerstag gezeigt. Man verfaume nicht, fic Gilm angufeben.

Beranstaltungen.

Bente finat Marta Ivogin! Der mit Spannund mariete 28, November ift berangerudt. Karlszube eine große mufikalische Sensation: Rammerfange eine große mustalische Sensation: Kammerlan Maria Jeogin, die große Koloraturfängerin, der ling aller Grammovhondesitzer ist eingetroffen wohnt im Schob-Hotel. Abends 8 Uhr singt weltberischne Künstlerin in der großen Belli Arien, Lieder und Balzer, also für jeden Geld etwas! Michael Raucheisen, ihr kändiger Bea wird auch bei uns den Klavierpart übernehmen. wird auch bei uns den Klavierdatt übernehmenns die Konzertätrestion Kurt Reuteldt der wir außerzewöhnlichen Gesangsabend zu verdanken mittellt, sind noch Karten in allen Preislagen at den Berkanfssteden zu haben, vermnisch auch Abenskasse. Die Helfalle wird um 188 libr gei Bielsachen Wünschen entsprechend wurden noch Saterien auf dem Bodium (wie bei den Figunersten gegen Preisen gerten bes vorigen Binters) gu niedrigen Preifen

Der Evangelijde Bolfsbienfi, Ortsgrupve rnhe, veranstaliet heute abend 8.15 Uhr im Sal Valmengarten, Gerrenstraße 34 a einen öffel Bortrag, bei welchem der Babilde Reichstagsab Schmechel-Mannheim einen Blid hinter die fen des Reichstages tun laffen wird. Gerner wir der Reduer mit feinem Borganger anseinanderseten. Birticaftebetrieb findet nicht

Wetternachrichtendienft

der Badifden Landeswetterwarte Rarisruff

Wetteraussichten für Dienstag, ben 24. 900 Fortdauer der trodenen Bitterung; 200 irofte mit Morgennebeln, geitweife bewölft öftlichen Winden.

Rhein: Bafferftande, morgens 6 Uhr: Baldshut, 23. November: 198 cm; 22 Nov.: 201 Basel, 23. November: —04 cm. Edusteriniest, 28. November: 50 cm; 22 Nov.: 54 Resinweiter, 28. Nov.: —180 cm; 22. Nov.: —171 Restl, 23. November: 202 cm; 22. November: 306 Razan, 23. November: 371 cm; 29. November: 372 Maxan, 28. November: 371 cm; 22. November: mittags 12 Uhr: 871 cm; abends 6 Uhr: Maunheim, 23. November: 238 cm; 22 Nov. 26 Canb, 28. November: 159 cm; 22. November: 16

Breufifch=Subbeutiche Rlaffenlotterie. Radbrud verbe Ohne Gemabr. In ber vorgeftrigen Biebung murden folgende Bere Bewinne gezogen:

4 Gewinne zu 5000 M. 15322 305334 4 Gewinne zu 2000 M. 355443 362443 Nachmittags:

2 Cewinne zu 50000 M. 347019 4 Wewinne zu 10000 M. 247994 264019 2 Cewinne zu 5000 M. 18704 2 Wewinne zu 3000 M. 389110 12 Cewinne zu 2000 M. 95726 131694 2389⁶⁶ 243540 291832 393817

Tagesanzeiger

Montag, den 23. November 1981.

Bad. Landestheater: 19.30—22 Uhr: Tiefland. Goloffeum: 20 Uhr: Gaftfpiel Schmitz-Weißweiler: 9 Großstadiskavaller. Städt. Felthalle: 20 Uhr: Lieders, Arien und

Abend von Maria Jvogun. Rathausjaal: 20 Uhr: Deffenflicher Bortrag vo Enting über: Sinn und Geiche des Sexuall Evangel. Bolfebienft: 20.15: Ilbr (Balmeno Deffentlicher Bortrag von Dr. Schmechel,

Deffentlicher Bortrag von Dr. Schneckel.
"Ein Blid binter bie Aulissen bes Reichstable Badiiche Lichtspiele (Konzerthaus): 20 30 11ht.
Blötenkonzert von Sanssouci.
Refidens-Lichtspiele: Und das ist die Hauptsack.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK